

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Das Studentenwerk Gießen hat die gesetzliche und gesellschaftliche Aufgabe, Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Hochschule Fulda an ihren Standorten in Gießen, Friedberg, Wetzlar und Fulda wirtschaftlich, sozial, gesundheitlich, sportlich und kulturell zu fördern.

Durch seine Ausprägung als Non-Profit-Unternehmen, bei dem staatliche Zuwendungen direkt die Preise der Dienstleistungen subventionieren, trägt das Studentenwerk zur Chancengleichheit im Studium bei und prägt den Lebensraum Hochschule mit. Unter der Prämisse des nachhaltigen Wirtschaftens sind die Kosten durch eigene Erlöse, Zuschüsse des Landes Hessen und Semesterbeiträge der Studierenden zu decken. Um dies zu gewährleisten, ist ein kaufmännisches Management eingerichtet, das zudem sicherstellt, dass Studierende an allen Hochschulstandorten gleich gut versorgt werden.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Hessische Studentenwerksgesetz beschreibt die Aufgaben der Studentenwerke.

Die Verwaltung der Studienfinanzierung in den Bereichen Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) erfolgt unter Fachaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Für alle anderen Bereiche gilt die Rechtsaufsicht des Landes.

Der Verwaltungsrat, der sich aus Vertretern der Studierenden, der Hochschulen und der Bediensteten des Studentenwerks zusammensetzt, bestimmt die strategische Entwicklung des Studentenwerks. Der Geschäftsführer führt die Geschäfte eigenständig und vertritt das Studentenwerk nach außen.

III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 stand maßgeblich unter dem Einfluss der sich seit März 2020 fortentwickelnden Coronapandemie.

Diese hatte Auswirkungen auf alle Geschäftsbereiche des Studentenwerks von den Leistungsabteilungen mit direkten Kontakten zu den Studierenden bis hin zu allen Verwaltungsabteilungen.

Bevor die Pandemie das Unternehmensgeschehen erfasste, konnte sich das Studentenwerk im Januar 2020 mit dem Relaunch der Website einen neuen und modernen Internetauftritt geben. Neben Funktionserweiterungen und einer optischen Modernisierung trägt als wesentliche Neuerung die responsive Gestaltung dazu bei, eine komfortable Nutzung auf verschiedenen Geräten zu ermöglichen.

Im Bereich „Studentisches Wohnen“ wurden alle Leistungsangebote für die Studierenden auf präsenzlose Verfahren umgestellt. Der gesamte Prozess von der Wohnheimzimmerbeantragung über individuelle Beratung bis zum Abschluss des Mietvertrages findet nun medienbruchfrei online, über E-Mail und Telefon statt.

Der Schwerpunkt der baulich-technischen Aktivitäten lag in 2020 bei diversen Instandhaltungsmaßnahmen. In den vorhandenen Wohnheimen an allen Hochschulstandorten wurden Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten mit einem Volumen von TEUR 2.286 vorgenommen.

Die größten Einzelmaßnahmen betrafen die Wohnheime Unterhof, Eichendorffring und Grünberger Straße in Gießen, die in den 60er- und 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet wurden.

Im Unterhof wurde die Grundsanierung von Einzel- und Doppelapartments in Haus 7 fortgeführt. Zudem wurde mit ersten Räumungs- und Abbrucharbeiten für die ab 2021 geplante Grundsanierung von Haus 2 begonnen sowie sicherheitsrelevante Sanierungen am Parkdeck vorgenommen.

In den Wohnheimen Eichendorffring und Grünberger Straße standen umfangreiche Dachsanierungen an. Im Bereich der Wohnheimneubauten konnten mit dem Erhalt der Förderbescheide aus dem Hessischen Wohnraumförderungsprogramm für Studierende wichtige Grundvoraussetzungen für den Fortgang der Neubauplanungen für die Wohnheime „Westside“ und „Friedrichstraße 36“ in Gießen geschaffen werden.

Der Bereich der Hochschulgastronomie wurde durch die Coronapandemie am stärksten beeinträchtigt. Nach einer ersten Schließungsphase im März und April 2020 konnten über die Monate Mai bis Mitte Dezember 2020 insgesamt vier Mensen an allen Hochschulstandorten mit verschiedenen Angeboten geöffnet werden, um eine Versorgung der Studierenden und Bediensteten zu gewährleisten. Hierzu wurden standortbezogene Hygienekonzepte sowie eine digital gestützte Gästeerfassung eingeführt.

Bedingt durch die Schließung der meisten Verpflegungsbetriebe war ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulgastronomie in Kurzarbeit.

Die Abteilungen Studienfinanzierung und Beratung und Service stellten ihre Angebote und ihre Erreichbarkeit auf präsenzlose Formate um.

Bei der Studienfinanzierung wurde die Online-Antragstellung für BAföG- und AFBG-Anträge forciert.

Die Abteilung Beratung und Service hat in 2020 zusätzlich zur telefonischen und schriftlichen Beratung auch die Möglichkeit einer individuellen Videoberatung aufgebaut. Diese wird seit März 2021 angeboten.

In allen Unternehmensbereichen wurden Möglichkeiten der Telearbeit geprüft und umgesetzt. Insbesondere der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Kindererziehung konnte somit für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung getragen werden.

B. Darstellung der Lage des Studentenwerks

I. Darstellung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2020 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 109 (= 0,2 %) auf nunmehr TEUR 74.484.

Auf der Aktivseite zeigte sich bei den Sachanlagen ein Zugang in Höhe von TEUR 393 für Betriebs- und Geschäftsausstattung und TEUR 470 für Anlagen im Bau. Aus den Anlagen im Bau wurden zwei fertiggestellte Sanierungen den Bauten in Höhe von TEUR 2.232 zugeführt. Bei einer Jahresabschreibung von TEUR 2.645 hat sich der Buchwert gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.759 auf nunmehr TEUR 63.366 verringert.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr veräußert, bedingt durch die Auflösung eines Fonds und dessen Auszahlung, sowie die Verschmelzung eines anderen Fonds und der damit gebotenen Möglichkeit der Veräußerung.

Das Umlaufvermögen hat sich um TEUR 2.936 erhöht. Wesentliche Ursache hierfür waren verschobene Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Wohnheimbereich.

Auf der Passivseite wurde der Jahresüberschuss von TEUR 2.294 den Rücklagen zugeführt. Neben der gesetzlichen Zuführung in die Erhaltungsrücklagen in Höhe von TEUR 567 wurden für zukünftige Sanierungsmaßnahmen weitere TEUR 1.684 den Erhaltungsrücklagen der Wohnheime zugeführt. Die Rücklagen für Studienfinanzierung erfuhren per Saldo eine Zuführung in Höhe von TEUR 43.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 291. Der wesentliche Anteil TEUR 230 war dabei dem Rückgang der Urlaubs- und Überstundenrückstellung zuzuordnen. Auch die Rückstellung für Betriebskosten hat sich um rd. TEUR 50 verringert.

Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.263 verringert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen insgesamt um TEUR 1.443 zurück und bildeten damit den wesentlichen Teil der Veränderung. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine neuen Darlehen aufgenommen, sodass die Veränderung aus der Tilgung im Jahr 2020 resultiert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich ebenfalls pandemiebedingt um TEUR 467 reduziert. Dagegen weisen die sonstigen Verbindlichkeiten einen um TEUR 678 höheren Wert aus. Dies lässt sich durch Gelder für die Überbrückungshilfe in Höhe von TEUR 491 erklären, die als durchlaufender Posten zum 31.12.2020 aufgeführt werden.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 64 TEUR gesunken.

II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 2.294 und liegt damit um TEUR 244 über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt in 2020 um TEUR 5.232 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Umsätze der Mensen und Cafeterien zurückzuführen, die mit TEUR 5.217 um 76% zurückgegangen sind.

Gemäß dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die Umsätze auch in 2020 nach den Bereichen, in denen sie erzielt worden sind, aufgeteilt. Die Betriebsaufwendungen 2020 lagen um TEUR 5.479 unter denen des Vorjahres. Die Änderungen resultierten im Wesentlichen aus erheblich geringeren Materialaufwendungen (TEUR -2.065), gesunkenen Personalaufwendungen (TEUR -3.121), gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR -228) und niedrigeren Abschreibungen (TEUR -65). Bei dem Rückgang des Materialaufwands ist der pandemiebedingte Rückgang der Tätigkeiten in den Mensen und Cafeterien hervorzuheben.

Das Jahresergebnis nach Steuern liegt um TEUR 4.782 über dem Planergebnis 2020.

Dies resultiert im Wesentlichen aus den ungeplanten in 2020 eingetretenen Auswirkungen der Coronapandemie in allen Bereichen des Unternehmens. Aufgrund des gleichbleibend niedrigen Zinsniveaus ist das Finanzergebnis niedriger ausgefallen als geplant. Der Jahresüberschuss wird in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt.

III. Darstellung der Finanzlage

Die gesamten Kapitalanlagen – Wertpapiere des Anlagevermögens, sonstige Ausleihungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten – haben in 2020 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.548 zugenommen. Die Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“ in Höhe von TEUR 1.075 wurde durch Verkäufe der Fonds aufgelöst. Da sich derzeit eine sinnvolle Terminanlage aufgrund der niedrigen Zinserträge eher schwierig gestaltet, wurden liquide Mittel verstärkt für laufenden Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Wohnheime verwendet. Weitere kurzfristig fällige Verbindlichkeiten sind in voller Höhe durch Aktivposten abgesichert, so dass eine Liquiditätslücke nicht droht. Die Höhe und die Struktur der Kapital- und Finanzanlagen stellen die Basis für die in den kommenden Jahren anstehenden Sanierungsmaßnahmen dar.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Bei der Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung des Studentenwerks Gießen muss zum einen das Jahr 2021 betrachtet werden, das sicherlich noch in besonderem Maße von der Coronapandemie beeinflusst wird, zum anderen aber auch die Perspektive für die Folgejahre in den Blick genommen werden.

Das Studentenwerk wird auch in den kommenden Jahren seine Aktivitäten danach ausrichten, für die Studierenden die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium zu schaffen. Schwerpunkte werden bei der Schaffung von zusätzlichem bezahlbarem Wohnraum, dem Ausbau von digitalen Kommunikations- und Serviceangeboten für Studierende und der Bereitstellung von bedarfsgerechten Angeboten in der Hochschulgastronomie, der Studienfinanzierung und der Sozialberatung liegen.

Gerade die Coronapandemie hat gezeigt, dass die Leistungsangebote des Studentenwerks für die Studierenden von hoher Bedeutung und Wichtigkeit sind und bleiben. Gleichwohl spielt die zukünftige Ausrichtung der Hochschulen – speziell im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen zur Beibehaltung und dem Ausbau der digitalen Studienangebote – bei der Gestaltung der Angebote des Studentenwerks eine Rolle. Insbesondere in den Bereichen Wohnen und Verpflegung wird das Studentenwerk alles daran setzen, auch zukünftig die vorhandenen Räume für Studierende als Studien-, Aufenthalts- und Lebensorte zu erhalten.

Die Zahl der vom Studentenwerk Gießen betreuten Studierenden ist im Wintersemester 2020/2021 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig angestiegen und liegt nun bei 55.711 Studierenden (Wintersemester 2019/2020: 55.673). Es wird davon ausgegangen, dass sich die Studierendenzahlen in den kommenden Jahren auf diesem Niveau bewegen werden, möglicherweise auch leicht abnehmen.

Der Anteil der internationalen Studierenden lag im Wintersemester 2020/2021 unverändert bei 13,5%.

Die unter Punkt B. dargestellte Vermögens- und Finanzlage 2020 des Studentenwerks Gießen wird sich voraussichtlich auch für das Jahr 2021 in ähnlicher Form darstellen.

Das ausgewiesene Jahresergebnis 2020 und das voraussichtliche Jahresergebnis 2021 sind maßgeblich durch die Zahlungen von Kurzarbeitergeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verpflegungsbereiches beeinflusst. Diese Ergebnisse müssen als eine „Reserve“ gesehen werden, um auf zukünftige Veränderungen in den Folgejahren zu reagieren.

Zum Erhalt der Leistungen des Studentenwerks sind finanzielle Unterstützungen des Landes notwendig. Dies betrifft sowohl die Erhöhung der Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb als auch die Fortführung von Finanzierungen und Finanzierungsprogrammen zum bedarfsgerechten Neubau von Wohnungen und der Instandhaltung und Modernisierung bestehender Einrichtungen. Die vorhandenen Zuschuss- und Darlehensprogramme des Landes sollten verstetigt werden, um es dem Studentenwerk weiterhin zu ermöglichen, sein geplantes Neubau-, Sanierungs- und Modernisierungsprogramm fortzuführen.

Im Bereich Studentisches Wohnen wird die Schaffung neuer Wohnheimplätze weiter vorangetrieben. Ziel bleibt es, in den kommenden Jahren den schrittweisen Ausbau der Wohnheimplätze auf eine geplante Versorgungsquote von 10% - bezogen auf die Studierendenzahl – zu erreichen. Dies entspricht nach derzeitigem Stand ca. 5.500 Plätzen, was die Schaffung von ca. 2.000 zusätzlichen Wohnheimplätzen bedeutet.

Nach der baurechtlichen Genehmigung und der Zusage von Fördermitteln aus dem Hessischen Landesprogramm zur Förderung des Neubaus von studentischem Wohnraum wird in Gießen in 2021 mit dem Bau der Wohnanlage „Westside“ in der Bernhard-Itzel-Straße in Nähe des Campus Naturwissenschaften begonnen werden. Das Konzept basiert auf einem autofreien Wohnheim mit 351 Wohnheimplätzen.

Ebenso kann in der Friedrichstraße 36 in Gießen nach Zusage von Fördermitteln der Baubeginn für ein Wohnheim mit 23 neuen Wohnheimplätzen beginnen.

In Friedberg soll in 2021 die Übernahme des Grundstücks der ehemaligen Jugend-Arrestanstalt im Erbbaurecht erfolgen.

Für alle Hochschulstandorte gilt, dass das Studentenwerk alle Optionen, die sich zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum bieten, prüft. Dies betrifft sowohl die Übernahme von geeigneten Grundstücken im Erbbaurecht als auch Angebote zu Kauf oder Anmietung von Gebäuden.

Parallel dazu werden an allen Hochschulstandorten die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fortgeführt, um einen dauerhaften Erhalt und die Vermietbarkeit – insbesondere der älteren Wohnheime - sicherzustellen.

Der Fokus liegt dabei auf den Wohnheimen, die bis 1993 errichtet wurden und mit 2.881 Wohnheimplätzen 83% der insgesamt vorhandenen 3.468 Plätze ausmachen. Hier wird das Studentenwerk verstärkt auf Veränderungen der Ansprüche der Studierenden an die verschiedenen Wohnformen und die Ausstattung der Wohnheimplätze reagieren. So zeichnete sich schon vor Beginn der Coronapandemie und noch einmal verstärkt durch diese der Wunsch der Studierenden nach individuellen Sanitärbereichen in ihren Zimmern ab. Beim Zusammenwohnen von Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen mit häufigen Wechseln unter den Bewohnern gilt der gemeinsam zu nutzende Dusch- und Toilettenbereich als besonders sensibel. Zukünftig werden deshalb bei Sanierungen auch von größeren Wohngruppen individuelle Bäder in jedes Zimmer integriert.

In 2021 sind größere Sanierungen und Modernisierungen in den Wohnheimen Wiesenmühlenstraße in Fulda und Unterhof in Gießen in der Umsetzung.

Alle Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen werden nach der Priorität der baulichen Erfordernisse umgesetzt.

Im Verpflegungsbereich wird in 2021 sehr kurzfristig und mit hoher Flexibilität auf die coronabedingten Gegebenheiten zu reagieren sein. Die Verpflegungseinrichtungen an allen Hochschulstandorten werden sich – wie schon in den vergangenen Jahren – konzeptionell an die Gegebenheiten anpassen mit dem Ziel, auch weiterhin passgenaue Verpflegung zu bieten und die Räumlichkeiten als Lern- und Aufenthaltsorte für die Studierenden zu erhalten. Zusätzlich werden die mobilen Angebote im Verpflegungsbereich ausgebaut. So startet im April 2021 in Gießen der „Pausen-CamBus“ – ein Verkaufsmobil, das in einer Vormittags- und einer Nachmittagstour verschiedene Hochschulstandorte anfährt und den Studierenden und Hochschulbediensteten ein gemischtes Angebot an Essen, Zwischenverpflegung und Getränken liefert. Sofern sich dieses Pilotprojekt bewährt, werden ähnliche Alternativen auch für die anderen Hochschulstandorte geprüft. Des Weiteren wird das Studentenwerk Gießen sein Automatenangebot ausweiten, um unabhängig von Öffnungszeiten der Mensen und Cafeterien verschiedene Verpflegungsangebote zu präsentieren. Unter dem Namen „Mensa@home“ besteht dann zusätzlich die Möglichkeit, beliebte Mensagerichte to go zu erhalten, die zu Hause nur noch erwärmt werden müssen.

Parallel dazu leistet das Studentenwerk bei allen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen von Mensen und Cafeterien auf den Campusbereichen der Hochschulen planerische Unterstützung für die Hochschulen und den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen bei der Umsetzung der Projekte.

In Gießen schreiten die Planungen für den Neubau einer Kaffeebar im Anbau der Universitätsbibliothek ebenso voran wie die für den Neubau der Mensa in der Mitte des Campus Philosophikum.

In Fulda haben die Planungen für eine Erweiterung der Mensa begonnen.

In Friedberg laufen die Planungen für die Grundsanierung und Erweiterung der in den 1970er Jahren errichteten Mensa auf dem Campus Friedberg.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2021

Für das Geschäftsjahr 2021 ist ein Jahresergebnis nach Steuern von TEUR 251 geplant.

Der schon unter Coronabedingungen aufgestellte Wirtschaftsplan 2021 geht vorsichtig von einer sehr zurückhaltenden Öffnung der Verpflegungsbetriebe aus. Erstattungen aus Kurzarbeitergeld für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verpflegungsbetriebe sind aufgrund der zum Planungsstand geltenden Gesetzeslage eingeplant.

Die geplanten Instandhaltungsaufwendungen betreffen die für 2021 vorgesehenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnheimbereich, die aktuell in der Umsetzung sind.

Nach derzeitigem Stand (April 2021) wird das geplante Jahresergebnis realisiert werden.

D. Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung

Eine Bewertung der zukünftigen Risiken und Chancen für das Studentenwerk Gießen steht mehr denn je im Zeichen der Entwicklung der Hochschullandschaft.

In den vergangenen Jahren war ein Stagnieren oder ein möglicher Rückgang der Studierendenzahlen aufgrund demoskopischer Entwicklungen als ein potenzielles Risiko für das Studentenwerk Gießen angeführt worden, das auch weiterhin besteht.

Zusätzlich zeigen die Auswirkungen der Coronapandemie, dass die Rahmenbedingungen des Studiums und der damit verbundene Anteil an Präsenz auf den Campusbereichen einen großen Einfluss auf die Arbeit des Studentenwerks haben und auch zukünftig haben werden.

Der Erhalt des bestehenden und die Schaffung von zusätzlichem studentischem Wohnraum wird die Arbeit des Studentenwerks Gießen auch in den kommenden Jahren besonders prägen.

Die Umsetzung dieses Zieles ist mit dem Risiko erheblicher finanzieller Belastungen in Form von Darlehensverbindlichkeiten verbunden. Diese sind nur zu bedienen, wenn eine langfristige gesicherte Vermietungen der Wohnheime – einhergehend mit kontinuierlichen Ertragssteigerungen – gegeben sind.

Speziell für die Hochschulgastronomie besteht nach wie vor das Risiko in den noch nicht absehbaren Folgen der Coronapandemie.

Chancen bieten in diesem Bereich die neu geschaffenen mobilen Verpflegungsangebote.

Ziel für das Studentenwerk muss es sein, auch in anderen Bereichen auf neue und sich ändernde Erfordernisse der Studierenden mit zielgruppengerechten Angeboten zu reagieren – auch im Bereich der Kommunikation.

Hieraus ergeben sich für die Zukunft verschiedene Chancen.

Mit dem Launch des Instagram-Kanals im Oktober 2019 und dem Relaunch der Website des Studentenwerks Anfang 2020 wurden wichtige Schritte zu einer Neuausrichtung der Unternehmenskommunikation realisiert. Über den Ausbau der Online- und Videokommunikation besteht die Möglichkeit in Kooperation mit Hochschulen und weiteren Partnern die Erreichbarkeit der Studierenden auszubauen. Das Studentenwerk sieht sich hier als Vermittler, um Studierende bestmöglich zu informieren und ihnen – wo erforderlich - Hilfen zur Selbsthilfe aufzuzeigen. Gerade in Zeiten, in denen sich der Studienalltag stark verändert, besteht ein erhöhter Informationsbedarf von ganz allgemeinen Fragen beispielsweise zur Studienfinanzierung bis hin zu individuellem Beratungsbedarf.

Eine weitere Chance bietet sich in der Ausweitung der Teilhabe von Studierenden an der Weiterentwicklung des Studentenwerks. Dies kann verschiedene Bereiche betreffen, vom Angebot der Verpflegungsbetriebe über die Beteiligung an Wohnheimprojekten bis hin zu Fragen der Nachhaltigkeit.

Mit dem im Januar 2020 gemeinsam vorgestellten Aktionsplan „Inklusion“ der hessischen Studierenden- und Studentenwerke bietet sich die Chance, das Thema Inklusion besonders in den Blick zu nehmen und voranzutreiben.

In den Verwaltungsbereichen des Studentenwerks hat die Coronapandemie Chancen für eine stetige Weiterentwicklung von Digitalisierungsmaßnahmen eröffnet.

Mit der in 2021 begonnenen Einführung eines Umweltmanagementsystems mit dem Ziel der Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 ergreift das Studentenwerk die Chance, seiner Verantwortung als modernes und nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen nachzukommen.

E. Sonstige Angaben

Risikomanagementziele und Finanzinstrumente

In dem bestehenden Risikomanagementsystem werden halbjährig die Risiken einzelner Abteilungen sowie des Unternehmens zusammengeführt und in einer gemeinsamen Besprechung von Geschäftsführung und den Führungskräften des Studentenwerks diskutiert. Ziel ist es, schon benannte oder auch kommende Risiken zu besprechen und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Maßnahmen zur Behebung erkannter Risiken werden im Qualitätsmanagementsystem nachgehalten.

Gießen, 19.04.2021



Ralf Stobbe
- Geschäftsführer -